

Katholische Kirchengemeinde St. Amandus Datteln			
Pfarreirat		Sitzungsprotokoll	
Datum	25.06.2019	Beginn	19:30 Uhr
Ort	Reinhard-Lettmann-Haus	Ende	21:30 Uhr
Sitzungsleitung	Stefan Feldhaus		
Anwesende	Stefan Feldhaus, Pfarrer Bernhard Frankemölle, Martina Frerich, Andrea Joemann, Angelika Kohlöchter, Theresia Kramp, Petra Krumm, Frauke Mönninger, Gloria Müller-Köster, Thorsten Sewald, Dr. Sebastian Speckbrock, Gisbert Stimberg, Georg Teschers, Michael Wichmann		
Gäste	Peter Frings, Interventionsbeauftragter gegen sexualisierte Gewalt des Bistums Münster Dr. Björn Enno Hermans, Caritasdirektor für die Stadt Essen ca. 70 interessierte Gemeindemitglieder		

Herr Dr. Speckbrock gab eine kurze Einführung ins Thema „Umbenennung des Reinhard-Lettmann-Hauses“. Er erläuterte kurz die Hintergründe für die Frage nach einer Umbenennung. Es ist in den vergangenen Monaten zu einer engagiert und teils hochemotional geführten öffentlichen Diskussion gekommen, ob das Pfarrheim umbenannt werden soll. Ende 2018 war bekannt geworden, dass der aus Datteln stammende ehemalige Bischof von Münster, Reinhard Lettmann (+2013), in seiner damaligen Funktion als Generalvikar als Personalbeauftragter dafür verantwortlich war, dass der Priester Heinz Pottbäcker, innerhalb des Bistums Münsters mehrfach versetzt wurde. Dieser war zu diesem Zeitpunkt bereits wegen Missbrauchstaten gegenüber Kindern verurteilt worden und war weiter als Seelsorger tätig. An mindestens einem weiteren Einsatzort ist es erneut zu Missbrauchstaten durch Pottbäcker gekommen.

Ein genauer zeitlicher Ablauf ist auf der Homepage St. Amandus nachzulesen.

Als Gast sprach Herr Peter Frings der als Interventionsbeauftragter gegen sexualisierte Gewalt des Bistums Münster seit April im Dienst ist. Dieser verwies in seinen Ausführungen unter anderem darauf, dass das Bistum Münster unmittelbar davorstehe, eine externe Expertenkommission mit der Untersuchung des Umgangs mit Fällen des sexuellen Missbrauchs im Bistum Münster seit der Nachkriegszeit zu beauftragen. Herr Frings stellte klar, dass jede Gemeinde eigenverantwortlich entscheidet wie ein Gemeindehaus benannt wird. Das Bistum lässt die Entscheidung offen.

Anschließend eröffnete Herr Dr. Benno Hermans die öffentliche Diskussionsrunde für die Gemeindemitglieder. Es wird kontrovers diskutiert. Es gibt viele Stimmen, die erkennen lassen, dass in der Gemeinde der Wunsch vorherrscht, das Gemeindehaus umzubenennen. Aber es gibt auch Stimmen, den Namen beizubehalten. Man müsse das Verhalten Lettmanns im Zusammenhang mit der Zeit sehen, wird genannt. Lettmann sei kein Täter. Dies weckt hörbar den Unmut einiger Gäste. „Es gibt keine hehren Ziele, die sein Verhalten entschuldigen“, widerspricht jemand anderes. „Auch Vertuschung ist ein Verbrechen“,

Pfarrer em. Hans Overkämping berichtet, er selbst habe mit Lettmann über Missbrauchsfälle durch den Priester Heinz Pottbäcker gesprochen. Dieser habe ihm daraufhin gesagt: „Hans, ich verbiete dir,

darüber zu sprechen.“ Lettmann habe versucht, diesen Fall zu vertuschen. Herr Overkämping hat selbst auch damals mit den Familien gesprochen.

Nach der Diskussionsrunde gab es kurze Äußerungen von einigen Pfarreiratsmitgliedern zu ihrer Entscheidung und dann erfolgte die geheime Abstimmung.

Der Vorstand stellte folgende Frage zur Abstimmung:

„Der Pfarreirat empfiehlt dem Kirchenvorstand, dem Reinhard-Lettmann-Haus einen neuen Namen zu geben.“ (Ja/Nein)

Die stimmberechtigten Mitglieder des Pfarreirates gaben anschließend in geheimer Abstimmung ihre Stimme ab.

Die anschließende Auszählung ergab, dass alle anwesenden elf stimmberechtigten Mitglieder des Pfarreirates mit „Ja“ gestimmt hatten.

Der Vorsitzende stellte als Abstimmungsergebnis fest, dass der Pfarreirat damit dem Kirchenvorstand empfiehlt, dem Reinhard-Lettmann-Haus einen neuen Namen zu geben.

Stefan Feldhaus dankte allen Anwesenden für ihre Beiträge und die Teilnahme und schloss die Sitzung.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

01.07.2019

Andrea Joemann